

Wahlliste für die Handelskammer-Wahl.

Für die auf Freitag, den 4. November d. J., anberaumten Urwahlen zur Handelskammer ist, wie bereits für die des Jahres 1901, ein noch den 4 Wahlbezirken geordnetes Verzeichnis derjenigen natürlichen und juristischen Personen und derjenigen Genossenschaften aufgestellt worden, die nach Ansicht der Kammer auf Grund der Bestimmungen des Handels- und Gewerbeamtes-Gesetzes vom 4. August 1900 zur Handelskammer wahlberechtigt sind.

Dieses Verzeichnis wird vom 26. Oktober bis zum 3. November d. J. (einschl.) mit Ausnahme der dazwischen fallenden Feiertage während der Stunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr — am Sonnabend, den 29. Oktober, von 9 bis 2 Uhr — auf der Wahlgeschäftsstelle des Rates der Stadt (Wihlgasse 10, Erdgeschoss) zur Einsichtnahme ausliegen. Dort können auch Anträge auf Berichtigung und Ergänzung des Verzeichnisses gestellt werden.

Die Liste hat zwar keine ausschließende Kraft, doch kann jemand, der nicht darin aufgeführt ist, im Zweifelsfalle nur nach Beibringung der erforderlichen Nachweise über seine Wahlberechtigung — in erster Linie Steuerzettel, dann Auszug aus dem Handelsregister, Vollmacht u. dergl. — zur Wahl zugelassen werden. Es wird daher allen Wählern dringend empfohlen, sich von ihrer Aufnahme in die Liste zu überzeugen und damit allen Beteiligten eine glatte Abwicklung des Wahlgeschäfts zu ermöglichen.

Leipzig, am 22. Oktober 1904.

Die Handelskammer.
Scheiniger,
Vorsitzender.

Dr. jur. Wendtland,
Syndikus.

Bekanntmachung.

In den nächsten Sonntagsabenden ist eine zweitische Schriftleserei, geh. mit weicher Staub und weichen Stoffen, circa 9 Minuten alt, als herrenlos eingeliefert worden.

Diese Blätter sind aus dem Deutschen Klemmbüro verstreut, aber, falls sie hier nicht finden, gezeigt werden, wenn sie der Eigentümer darüber die am 3. November v. nachmittags 6 Uhr, an Steinstraße 6, Sachsenring 6, III. Obergeschoss, Zimmer Nr. 30, als solche nicht angesehen haben sollte.

Das Verhältnis steht an dem ehemalsigen Toge nachmittags 6 Uhr im Stadthaus, Zimmer Nr. 56, fest.

Die Blätter sind täglich im nächsten Buchdruckerei in Leipzig-Gutach, Sachsenring 6, bestellt werden.

Leipzig, am 22. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig,
Steueraamt,
Ludwig Wolf.

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, den 2. November, vormittags von 10 Uhr an allen im Gründungs-Brüderchor 21 die Vororte und Weitläufe aus dem Kreis C. A. Dross, befindet in eisernen Pferden, Rädern und verschied. Gütern, letzter Handwagen, Hobelkunst und dgl. Wertgegenstände im Auftrag des Konkursverwalters Herrs Axthelm versteigert werden.

Hermann Axthelm, Versteigerer.

Donnerstag, den 3. November, nachmittags von 3 Uhr an allen Viehstraßen Nr. 1 im Zuden

4 Stück Badsohle-Schnapparate,

sowie der Rest des verlorenen Herrn Brauerei-Juristischen Klafens, befindet in Reitkloster und Viehmarkthäusern öffentlich versteigert werden.

Herrn. Axthelm, Versteigerer.

Nachlass-Auktion!

Freitag, 4. 11. 04, von 9 bis 10 Uhr an, kommt Leipzig, Schillerstraße 13, 1. 1. beg. Nachlass, benannt 1. Pfleißspiegel, 1. Standort, Sessel, Sofas, Stühle, Schränke, Tische, Bettdecken mit Schlafzimmersachen, Schreibmöbeln, Waschmöbeln, Nachttische, 1. Vorort, 10. Dros. 1.1. Bett und Bettst. Löffel, Tischdecke, viele Antiquitätsgegenstände, 1. Schreibmöbel, Kiefer, Stoffe u. s. a. mehr zur öffentlichen Versteigerung.

Trummits, Versteigerer.

Feier des Rektorwechsels an der Universität.

Im Kreislauf des Jahres war wiederum der denkwürdige Tag erschienen, an dem einst Dr. Martin Luther seine große, geistesbefreiende Tat vollbrachte. Unser alma mater Lipsianus beginnt die Feier durch einen Festgottesdienst, der vormittags in der Paulinerkirche stattfindet. Die Predigt hieß der zweite Universitätsprediger, Herr Professor Dr. Th. H. Müller, und im Anschluß daran Herr stud. theol. Erich Schröder eine kurze lateinische Rede: *De exordio reformationis ecclesiasticae in urbe Lipsiae*.

Die Verbindung damit beginnt die Universität die Feier des Rektorwechsels, die in das Augusteum vornehmlich Raumne, der Aula, stattfindet. Welt grüger als sonst war die Teilnahme an diesem bedeutenden akademischen Akt. Romantisch die Studierenden wohnten ihm in weit größerer Anzahl als bisher bei, auch die Galerien waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Regierungsbewilligung entsprach bei der Universität, Herr Kreisbaumeister Dr. v. Ehrenstein, hatte sich mit dem Rektor, dem Vizeprofessor, den Professoren in Amtströpfchen und den übrigen Professoren im Professor-Sprechzimmer versammelt. Um 11 Uhr bezog man sich von hier aus in feierlichem Zuge unter Fanfarenklängen nach der Aula. Als der Rektor die Aula betrat, salutierten die in vollem Wohl mit den Händen erschienenen Chorierer der studentischen Corporationen.

Von den eingeladenen und an der Feier teilnehmenden Ehrengästen bewerkten wir u. a. den kommandierenden General des XIX. Armeekorps, Großherzog Leopold von Württemberg, die Herren Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. Georgi, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tönnies, Bürgermeister Dr. Dittich, Amtshauptmann Dr. Heinrich, Polizeidirektor Breiteneicher, den Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Guibrod, mit verschiedenen Staatspräsidenten, den Oberreichskanzler Dr. Olshausen, Statthalterverwaltungsrat Reichsminister Dr. Gund, Geh. Ratsrat Professor Dr. Müller, Oberholzdirektor Domizloff u. a. m.

Der Direktor des Herrn Direktors Soellner mit dem Gefolge des Eros enimi (Orlando di Lasso) die Feier ein, dann bestieg der Rektor, Herr Geh. Rat Professor Dr. Büdner die Rednertribüne, um den Bericht über das vergangene Jahr zu erläutern. Der diesjährige Predigt, so führte der Rektor aus, vollzog sich im Zeichen der höchsten Treue und den dahingegangenen Sanddeutern. Ein Leben, reich an Erfahrungen und Erfolgen, aber auch reich an hämmerlichem Vergessen und bitterem Herzleid, sei mit König Georg verbunden.

Capital von 15 000 £ zur Begründung zweier Konfliktsstellen und eines Stipendiums für Obermagistraten aufgestellt hat. Dann sind noch mehrere kleinere Stiftungen für verschiedene Gebiete zu verzeichnen. Besonders können wir, wenn wir an das Verhältnis von Staatshaushaltungen und privater Liberalität für die fortwährend leidenden Bedürfnisse der Wissenschaft denken, nicht übersehen, daß wir in einem Lande der bedeutenden Möglichkeiten leben und mit einiger Weisheit blieben wir noch jener neuen Welt, wo von den großen Vermögensaufzehrungen in freier Bildung Stiftungsrealisationen für ganze Universitäten abgesegnet werden, und wo für wissenschaftliche Unternehmungen und Sammlungen so reiche private Mittel liegen, daß unter bescheiden aufgestellten Instituten bald mit jenen nicht mehr den Vergleich werden aushalten können. Große Privatvermögen sind auch bei uns während der wirtschaftlichen Prosperität der letzten Jahrzehnte entstanden, und die nicht wenigen, die praktische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse den Grund geben, was aber aus dieser Quelle an die Wissenschaft zurückgelassen ist, ist sehr wenig. immer noch erwartet man für sie vom Staat alle, dessen Aufgaben sind, und man hat noch nicht gelernt, daß nicht bloß der Adel, sondern auch der Reichtum verständigt.

Um die Missionen einer Würde und Würde ihm als erster seine Glorie zu geben.

Der neue Rektor hieß folgende Antrittsrede: „So trete ich in dieses Raum mein neues Amt als Rektor der Universität ein. Hochtechnische Verfassung! Aus dem Gebiete der praktischen Theologie, die hier vier an dieser Hochschule vertritt, will ich für diese Stunde weder eine kritische theologische Frage, noch eine historische Erörterung wählen, sondern möchte Ihnen Bild auf eine einzige praktische Frage der Gegenwart lenken, die ein allgemeines Interesse auch in diesem Kreise wohl voraussetzt darf: „Welche Stellung nimmt die evangelische Kirche in den sozialen Fragen der Gegenwart ein, wie haben insbesondere die Geistlichen als die Diener der Kirche auf dem Gebiete des sozialen Wirtschaftslebens sich zu verhalten?“ Natürliche kommt ich bei der Rücksicht der Zeit für die wichtigste Frage nur einige prinzipielle Gesichtspunkte und praktische Wünsche bringen, ohne den Anspruch zu erheben, wesentlich Neues zu sagen.“ — Die Rede wird noch im Druck erscheinen und ist dann noch Gelegenheit gegeben, darauf zurückzukommen.

Mit dem Festesong an die Ministrant von Felix Mendelssohn-Bartholdy schloß die Feier.

Königskräntchen der Leipziger Schützengesellschaft.

Im althergebrachten Weise feierte am Sonntag die Leipziger Schützengesellschaft in den Sälen des Kristall-Palastes ihr diesjähriges Königsfest. In den Sälen des Kristall-Palastes traf sich die Königsgruppe und Wiederholung kreiste, um das flüchtige Bild zu erlegen. Am 25. Februar stand zu Anfang und am 27. September Professor Dr. Berger. — Durch Berührungen an andere Universitäten berichten wir die Herren Professoren Dr. Engel (noch Weimarer), Dr. Menges (noch Erlangen), Kärtel (noch Würzburg), Kreuznach (noch Berlin). Gern Professor Dr. Degenfeld nutzte wegen eines Augenleidens am 1. Oktober sich in den Ruhestand zurückzuziehen; Herr Dr. Bloch verzichtete bantend wegen Verarbeitsungen in Hofstall auf die venia legendi. Mit bestem Dank und besten Wünschen bedankte die Universität die ausgeschiedenen Kollegen. Den erwähnten Verlusten entzog bei dem rund ein halb Jahrzehnt zählenden Heimathof Herr Heinrich Schindler ein aufzärtliches Willkommen. Dem Charakter des Heiles entsprechend, hatte zu Beginn der Zeit der erste Vorsteher der Gesellschaft, Herr G. Laue, die Zeit der Christuskirche mit einem Hoc auf Kaiser und Reich, auf Könige und Vaterland eröffnet und die Stunde mit dem Gelübde der Treue und des Vertrauens für die ehrenhaften Hörerer und Söhner des deutschen Schülervestes. Mit unverkennbarer Deutschnäthe trug, je bekannter Redner, Wohl und Föhl in der medizinischen, in der philosophischen Dr. Martini, Richter und Böckstein, Professor Kütt von der Technischen Hochschule Dresden, zu ordentlichen Professoren Brandenburg und Steinendorf. Zu Prinzipialisten wurden ernannt die Herren Dr. med. Heinecke, Böttger, Scholl, Dr. Beck, Alpp, Hermann und Schulz. — Auch im Beamtenpersonal hatte der Tod manche Bilden gerissen, die neu besetzt werden mußten. Eine Reihe von Ernenntungen ist ebenfalls zu verzeichnen. Akademische Grade wurden folgende erteilt: in der juristischen Fakultät 11 Ehrenpromotionen, in der philosophischen 1; rite promoviert wurden die Gentlemen 3, zu Dr. med. 174, Dr. phil. 127, Ernenntungen aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums fanden 4 statt, sämtlich in der philosophischen Fakultät. Die Anzahl der Studierenden hat im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.

Aus dem inneren Leben der Studenten ist die hochfreudliche Zufahrt der Gründung des Allgemeinen deutscher Studentenausschusses zu erwähnen.

Der Nachtrede ist neben sechs Stationen (einmal 1.200.000 Mark) am 29. Oktober 1903 eine gesonderte Ausstellung der Universität der Schützenfeier in der ehemaligen Schützenhalle in Döbeln entstanden, die ebenso zu verzeichnen. Akademische Grade wurden folgende erteilt: in der juristischen Fakultät 11 Ehrenpromotionen, in der philosophischen 1; rite promoviert wurden die Gentlemen 3, zu Dr. med. 174, Dr. phil. 127, Ernenntungen aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums fanden 4 statt, sämtlich in der philosophischen Fakultät. Die Anzahl der Studierenden hat im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.

Aus dem inneren Leben der Studenten ist die hochfreudliche Zufahrt der Gründung des Allgemeinen deutscher Studentenausschusses zu erwähnen. Würde des hohen Platzes von der Studenten, das der Senat der Studentenschaft dadurch bewiesen hat, daß er die von ihr selbst geschaffenen Gesangss ohne jede Ränderung genehmigte, darin seine Rechtfertigung findet, daß die Verbände im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.

Es ist eine besondere Freude, hier anzusprechen zu können, daß ein höheres Einbliss in das Verbindungsleben, den die Fortbildung und erste Einführung des Studentenausschusses dem Rektor verschafft hat, einen überwiegend günstigen Eindruck hinterlassen hat. Der Rektor legte hierzu wortlich: „Dennoch kann ich mich einer gewissen Verunsicherung nicht entzögeln; die zahlreichen kleinen Korporationen und Vereine tragen ein Moment der Schwäche in sich, für dessen Existenz die immer häufiger werdende Ausnommung meistreng geprägte Verbindung übernahm.“

Einige Bilder des Schützenfestes sind hiermit abgedruckt.

Am 27. die Nationalhymne wurde, auf das Werk der Mädeln in Thüringen und bei dem Bettina-Bundesfest in Chemnitz und feierte die ruhmvollen Erinnerungen aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums fanden 4 statt, sämtlich in der philosophischen Fakultät. Die Anzahl der Studierenden hat im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.

Es ist eine besondere Freude, hier anzusprechen zu können, daß ein höheres Einbliss in das Verbindungsleben, den die Fortbildung und erste Einführung des Studentenausschusses dem Rektor verschafft hat, einen überwiegend günstigen Eindruck hinterlassen hat. Der Rektor legte hierzu wortlich: „Dennoch kann ich mich einer gewissen Verunsicherung nicht entzögeln; die zahlreichen kleinen Korporationen und Vereine tragen ein Moment der Schwäche in sich, für dessen Existenz die immer häufiger werdende Ausnommung meistreng geprägte Verbindung übernahm.“

Einige Bilder des Schützenfestes sind hiermit abgedruckt.

Am 27. die Nationalhymne wurde, auf das Werk der Mädeln in Thüringen und bei dem Bettina-Bundesfest in Chemnitz und feierte die ruhmvollen Erinnerungen aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums fanden 4 statt, sämtlich in der philosophischen Fakultät. Die Anzahl der Studierenden hat im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.

Es ist eine besondere Freude, hier anzusprechen zu können, daß ein höheres Einbliss in das Verbindungsleben, den die Fortbildung und erste Einführung des Studentenausschusses dem Rektor verschafft hat, einen überwiegend günstigen Eindruck hinterlassen hat. Der Rektor legte hierzu wortlich: „Dennoch kann ich mich einer gewissen Verunsicherung nicht entzögeln; die zahlreichen kleinen Korporationen und Vereine tragen ein Moment der Schwäche in sich, für dessen Existenz die immer häufiger werdende Ausnommung meistreng geprägte Verbindung übernahm.“

Einige Bilder des Schützenfestes sind hiermit abgedruckt.

Am 27. die Nationalhymne wurde, auf das Werk der Mädeln in Thüringen und feierte die ruhmvollen Erinnerungen aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums fanden 4 statt, sämtlich in der philosophischen Fakultät. Die Anzahl der Studierenden hat im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.

Es ist eine besondere Freude, hier anzusprechen zu können, daß ein höheres Einbliss in das Verbindungsleben, den die Fortbildung und erste Einführung des Studentenausschusses dem Rektor verschafft hat, einen überwiegend günstigen Eindruck hinterlassen hat. Der Rektor legte hierzu wortlich: „Dennoch kann ich mich einer gewissen Verunsicherung nicht entzögeln; die zahlreichen kleinen Korporationen und Vereine tragen ein Moment der Schwäche in sich, für dessen Existenz die immer häufiger werdende Ausnommung meistreng geprägte Verbindung übernahm.“

Einige Bilder des Schützenfestes sind hiermit abgedruckt.

Am 27. die Nationalhymne wurde, auf das Werk der Mädeln in Thüringen und feierte die ruhmvollen Erinnerungen aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums fanden 4 statt, sämtlich in der philosophischen Fakultät. Die Anzahl der Studierenden hat im Jahre gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Sie betrug noch den Selbststellungen im Wintersemester 1903/4 3772 (gegen 3764), im Sommer 3575 (3605), eingetragen wurden 2154 (2171), davon wurden 9 durch den Tod entrissen. Die Zahl der Immatrikulierten für dieses Semester erreichte am 29. Oktober die Zahl 3664 (3705 am 30. Oktober 1903). Die theologische Fakultät zählte 285 (275), die juristische 113 (114), die medizinische 399 (429), die philosophische 1805 (1857) Studierende, außerdem kommen hierzu noch 572 Hörer.